

# Ich wähle Erich Obrist als Stadtammann

Haben die bürgerlichen Parteien für das unbedingte Festhalten am Steuerfuss von 92% die «Burghalde» geopfert? Diese Frage stelle ich mir. Die Schulden für die grosse Baustelle Schulhausplatz sind nicht verdaut und schon stehen die nächste grosse Investition, das Sekundarstufenzentrum Burghalde, mit nahezu 3,3 Millionen jährlichen Folgekosten für die nächsten 40 (!) Jahre und die erste «kleine» Sanierung der Burghalde-1 mit über 500 000 Franken pro Jahr bevor. Ehrlichkeit hätte ich von den Bürgerlichen erwartet und dazu die notwendige Steuererhöhung. Was bringt es den Kindern von heute, in ein tolles Schulhaus zur Schule zu gehen, wenn sie in späteren Jahren die Verschuldung der Stadt Baden ausbaden müssen. Ich achte Erich Obrist, der Mitte August schon berichtete: «Wer Ja sagt zur Burghalde, muss auch Ja sagen zur Steuererhöhung»! An den unrühmlichen Einwohnerratssitzungen im Oktober wurde dann anders entschieden. Die stark schrumpfenden Steuereinnahmen der juristischen Personen sind für das Jahr 2018 nur noch mit 12 Mio. Franken und für die natürlichen Personen mit 60,3 Mio. budgetiert. Die Stadt soll attraktiv bleiben, weiterhin Lebensqualität bieten und muss sich auch kleine Investitionen leisten können, wie zum Beispiel den Mättelisteg. Überall rundum wird der Steuerfuss erhöht, bei uns drücken sich gewisse Parteien vor konkreten Aussagen. Baden braucht Führung und einen realistischen, erfahrenen, umsichtigen Stadtammann. Darum wähle ich Erich Obrist: Er kennt Badens Finanzen und die daraus resultierenden Möglichkeiten.

OTTILIE HESS, BADEN